



EINE KONZERT-STERNSTUNDE bot das Sinfonische Blasorchester Mittelbaden unter der Leitung von Markus Mauderer zusammen mit dem „Fine Fones Saxophone-Quartet“.

Foto: Holbein

Musiker glänzen mit ausgereiftem Sound

Sinfonisches Blasorchester Mittelbaden und Saxofon-Quartett in der Badner Halle

Bebop – was war das gleich noch einmal? Bebop oder auch Klook-Mop, der Name hat sich allerdings nicht durchgesetzt, gilt als der erste moderne Jazz-Stil, laut Jazz-Lexikon, der in den frühen 1940er Jahren in Harlem als Gegenbewegung zum kommerzialisierten Swing entstand, der den Musikern nur noch wenig Freiraum für ihre eigenen Ideen ließ. „Minton’s Playhouse“ in Harlem gilt als der Geburtsort dieses freien, wilden und rasanten Stils.

Und mit „Minton’s Playhouse for Saxophone Quartet and Wind Ensemble“ setzte der Komponist James Syler dem Entstehungsort ein Denkmal. Es ist ein hochkomplexes Stück, das vor allem ein hochklassiges Saxofon-Quartett erfordert und ein nahtlos dazu agierendes Blasorchester. Das Sinfonische Blasorchester Mittelbaden unter der Leitung von Verbandsdirigent Markus Mauderer stellte Letzteres. Dazu kam das „Fine-Fones Saxophone-Quartet“ mit dem Saxofonisten Peter Lehel und so kam das Publikum beim Konzert des SBM am Sonntagabend in der Badner Halle in den Genuss einer deutschen Erstaufführung. So frech, so mitreißend und so ineinander verzahnt musiziert, dass der

Geist des Bebop auf der Bühne zum Greifen nah war. Was die Saxofon-Solisten Peter Lehel (Sopran), Olaf Schönborn (Alt), Christian Steuber (Tenor) und Pirmin Ullrich (Bariton) zusammen mit den vorzüglich und konzentriert spielenden Musikern des SBM entzündeten, war eine Sternstunde des dialogischen Konzertierens, ein Gespräch miteinander und mit dem Publikum.

Mit den „Oracles Of The Sirocco“ von Robert Sheldon und „Shubuduba“ von Dana Wilson standen zwei weitere europäische Erstaufführungen auf dem Programm, Zeichen für die Innovationen, die von den besten Blasmusikern, denen das Orchester Spielraum gibt, ausstrahlen können auf die 72 Verbandsorchester. 64 Musiker hatte Markus Mauderer in drei Probephases und einer Gesamtprobe zusammengeholt, um ein Programm zu erarbeiten, das von den Bläserinnen und Bläsern, den Schlagzeugern und Wolfgang Güttler am Kontrabass so professionell dargeboten wurde, dass es dem Publikum schlicht Vergnügen bereitete zuzuhören. Denn es erzählte Geschichten, wie die Lebens- und Liebesgeschichte „So Nata Per Te – ich bin für Dich geboren“ oder tauchte tief

in die dramatische Welt des William Shakespeare ein mit „Shakespeare Pictures“. Hier zauberte das Orchester mit Klangfarben der Renaissancemusik. Musik als Medium für Zeit-Raum-Reisen – Kit Turnbull machte dies mit „In The Realm Of The Sun God“ wahr, einem musikalischen Gemälde über die Weihe des aztekischen Sonnentempels mit Tausenden von Menschenopfern.

Und noch einmal Kopfkino gab es mit den zwei Sätzen „Algemiz“ von Ferrer Ferran, die einmal die spanische Stadt zur Römerzeit und dann bei der Eroberung durch die Mauren beschreiben. Das Sinfonische Blasorchester Mittelbaden fesselte nicht nur mit seinem ausgereiften Sound, sondern auch mit der Vielzahl an Solisten. Ob Oboe, Querflöte, Klarinette oder Saxofon – gerade die Holzbläser bestachen mit klangschön gestalteten Einsätzen ihrer anspruchsvollen Soli. Ebenfalls bemerkenswert die große Gruppe der Schlagwerker, die für jedes Szenario das entsprechende Kolorit bereithielten. Marion Simeth führte als Moderatorin durch das Konzert, dem das Publikum zum Ende stehend applaudierte und erfolgreich Zugaben einforderte. Martina Holbein